

# Aufzug nach oben

Die Raiffeisenbank International gründet Corporate-Venture-Capital-Gesellschaft „Elevator Ventures“.

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. In den heimischen Venture-Capital-Markt kommt Bewegung: Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) hat eine Corporate-Venture-Capital-Gesellschaft (CVC-Gesellschaft) namens „Elevator Ventures“ gegründet, der sie 25 Mio. € an Investitionskapital zur Verfügung stellen wird.

Der Fokus von Elevator Ventures liegt auf strategischen Direktinvestitionen in „later-stage Fintechs“, Co-Investments mit Partnerinvestoren sowie Investments in VC-Fonds.

Later-stage Fintechs sind junge, technologiegetriebene Unter-

nehmen aus der Finanzbranche (FinTechs), die bereits mit eigenen Produkten oder Dienstleistungen am Markt sind. Der Begriff „later-stage“ beschreibt die Abgrenzung zu „early-stage“ Start-ups und bereits erfolgreich am Markt etablierten „late-stage“ Unternehmen.

## Wertvolle Unterstützung

Ziel der Investitionen in diese later-stage-FinTechs ist es, sie bei der weiteren Skalierung ihrer Geschäftsmodelle zu unterstützen. Die RBI kann sich vor allem mit ihrer mehr als 30-jährigen Expertise in Zentral- und Osteuropa (CEE) und ihrem dortigen innovationsstarken

## Johann Strobl

„Planen schon bald, mit Elevator Ventures erste Akzente zu setzen und innovative Geschäftsmodelle und neue Technologien zu fördern“, meint der RBI-CEO.



© David Sailer

Netzwerk aktiv einbringen, um so FinTechs bei der Expansion in diese dynamische Region zu begleiten. „In Österreich fehlt es derzeit an Wachstumskapital, um in jene Start-ups zu investieren, die bereits in einer späteren

Entwicklungsphase sind, erste Markterfahrung gesammelt haben und nun Kapital brauchen, um weiter erfolgreich zu wachsen. Diese Kapitallücke will Elevator Ventures schließen“, meint Hannes Cizek von der RBI.

# Betrugsbekämpfung in Echtzeit

Mit dem Fraud Prevention Kit stellt CRIF ein einfaches und effektives Instrument zur Verhinderung von Betrugsfällen bei Online-Geschäftsabschlüssen bereit.

WIEN. Durch die Zunahme von Online-Transaktionen und Digitalisierung treten in den letzten Jahren auch vermehrt Fälle von Identitätsdiebstahl und Betrug auf. Immer mehr Unternehmen kämpfen mit dieser Thematik. Besonders stark betroffen sind die Branchen E-Commerce und Telekommunikation, aber auch Leasing und Kreditinstitute.

90% der Online-Händler im D-A-CH-Raum wurden 2018 Opfer von Betrug. Der Schaden betrug bei 39% der betroffenen Unternehmen in Österreich mehr als 10.000 €, bei 13% waren es sogar mehr als 100.000 €, wobei die häufigste Maßnahme zur Betrugsbekämpfung die manuelle Prüfung war.

Mit dem **Fraud Prevention Kit** stellt die Wirtschaftsauskunftei CRIF ein einfaches und effektives Instrument zur automa-

tisierten Betrugsbekämpfung bereit: CRIF überprüft und analysiert anhand ausgewählter Kriterien in Echtzeit den Antrag Ihres Kunden auf bekannte Betrugsmuster. Damit erhalten Sie sofort die Information, ob es sich um einen möglichen Betrugsversuch handelt oder nicht.

## Fraud Prevention Kit: Vorteile

- Frühzeitige Erkennung von Betrugsversuchen
- Vermeidung von Forderungsausfällen
- Einbindung in bestehende Systeme
- Eindeutige und treffsichere Identifikation
- Umfassende Device-Erkennung und Identifikation
- Verifizierung von Antragsdaten in Echtzeit
- Individuelle Konfiguration je nach Branche und Kunde



© CRIF

Fälle von Identitätsdiebstahl und Betrug nehmen im Netz rasant zu.

Aktuell nutzt der langjährige CRIF-Kunde T-Mobile das Fraud Prevention Kit: Gleich nach Go-live der Lösung wurden zwei Prozent der T-Mobile-Webshop-Anträge als verdächtig identi-

ziert, 17,5% davon stellten sich als Betrugsfälle heraus und konnten verhindert werden – was umgerechnet einer Ersparnis von 15.000 € pro Monat entspricht.

[www.crif.at](http://www.crif.at)